

Bounce-Licht

Englisch: Bounce

LICHT/EQUIPMENT

Indirektes Licht durch Reflexion an weißen Flächen oder Reflektoren. Erzeugt weiches, gleichmäßiges Licht ohne harte Schatten.

Wer hartes Licht vermeiden, aber trotzdem Modellierung in die Szene bringen will, arbeitet mit Bounce: Die Hauptleuchte wird nicht direkt auf die Figur gerichtet, sondern zunächst von einer großen weißen Fläche zurückgeworfen. Eine Styroporplatte, ein Reflektorpanel, notfalls eine weiß gestrichene Wand. Das Licht wird dabei diffus, verliert seine aggressiven Kanten und wirkt, als käme es von selbst aus einem großflächigen Emittor. Im Alltag am Set wird die 2,5kW Fresnel oder HMI nicht frontal vor dem Gesicht positioniert, sondern schräg oben in eine 2×3-Meter-Weiß-Bounce gerichtet, die vielleicht zwei Meter über der Schauspieler-Position hängt. Das Licht springt vom Board zurück und erzeugt ein weiches, gleichmäßiges Modellierungslicht — ohne die typischen Spotlight-Reflexionen in den Augen oder die harten Kinn-Schatten von direkter Bestrahlung. Die Farbtemperatur bleibt natürlich gleich, aber die Lichtqualität wandelt sich komplett. Für denselben Effekt auf der Figur ist zwar mehr Input-Power nötig, weil etwa 30–50% Licht an der Bounce-Fläche verloren geht, aber das ist der Preis für Kontrolle und Wärme im Bild. Klassisch wird Bounce für Beauty-Shots genutzt — Interviews, Close-ups, Szenen mit viel Nahgesicht. Aber auch in größeren Szenen ist es wertvoll: Wenn eine ganze Gruppe auszuleuchten ist und trotzdem natürliche Schatten-Modellierung gebraucht wird, fahren viele DoPs eine starke Quelle in Bounce, statt hundert kleine Leuchten einzeln zu platzieren. Das spart Zeit, gibt Konsistenz und fühlt sich filmisch an — nicht wie ausgeleuchtet, sondern wie entdecktes Licht. Praktisches Detail: Die Bounce-Fläche muss großflächig sein. Eine kleine Hand-Bounce bringt nur einen Akzent-Catchlight. Für echte Key-Beleuchtung gilt das Format der Szene — bei Kopfschuss mindestens 1,5×1,5 Meter, bei Ganzkörper deutlich größer. Weiße Bounce funktioniert am konsistentesten; silberne Reflektoren geben mehr Punch, aber weniger diffus. Und entscheidend ist Abstand und Winkel : Je größer die Fläche relativ zur Lichtquelle, desto weicher das Rückenlicht — ein physikalisches Prinzip, das am Set genauso gilt wie in der Theorie. Aktuelles Moderne COB-LEDs wie die Amaran 200xs kombinieren hohe Lichtleistung mit Bi-Color-Technologie und Bowens-Mount für Softboxen. Diese vielseitigen Geräte eignen sich sowohl für direktes Keylighting als auch für indirektes Bounce-Licht über Reflektoren oder Wände. Der standardisierte Bowens-Anschluss erleichtert den schnellen Wechsel zwischen harten und weichen Lichtcharakteristiken. Aktuelles Ergänzend zum klassischen Bounce mit weißen Flächen nutzen Filmemacher auch schwarze Reflektoren (sogenannte Flags oder Black Bounce), die Licht absorbieren statt reflektieren. Damit lässt sich gezielt Kontrast erhöhen oder unerwünschtes Umgebungslicht aus bestimmten Bildbereichen heraushalten. Die Technik ist das funktionale Gegenstück zum eigentlichen Bounce-Prinzip.